

Tagestour nach Xanten – Natur, Kirchengeschichte und Sommerhitze

Am 11. Juli 2023, an einem herrlich warmen, ja fast heißen Tag, machten wir uns, 33 Mitglieder der CDU Senioren Union Kreis Viersen, morgens früh mit dem Busunternehmen Flachsenberg und unserem Busfahrer Markus auf den Weg nach Xanten.

Unser 1. Tagesziel war das Naturschutzgebiet „Bislicher Insel“, eine der wenigen noch vorhandenen Auenlandschaften in Deutschland.



Eingangsbereich NaturForum. © RVR Ruhr Grün/Sprave

Im Besucherzentrum wurden wir von unserer Gästeführerin freundlich begrüßt. Zunächst erklärte sie uns, dass geographisch gesehen, das Gebiet keine Insel ist. Die „Bislicher Insel“ entstand durch Flusslaufänderungen, durch Mäanderbildungen des Rheins über die

Jahrhunderte. Die Mäanderbildung (Kurven, Schlingen) beeinträchtigte die Schifffahrt. Um das abzubauen, ließ Friedrich der Große 1788 den Rhein durch den „Bislicher Graben, das ist in etwa der heutige Verlauf des Rheins, begradigen. Durch diesen menschlichen Eingriff in die Natur wurde das ursprüngliche Bett des Rheins zu einem „stillen“ Rheinarm. Zur Wahrheit der heutigen Bislicher Auenlandschaft gehört auch, dass die meisten der aktuellen Wasserflächen dem langjährigen Kiesabbau zu verdanken sind. Nach dieser interessanten Einführung in die Entstehungsgeschichte der „Bislicher Insel“ machten wir uns auf den Weg in das Naturschutzgebiet. Zum Glück war der Weg oft schattig, denn es war ganz schön heiß an diesem Tag. Immer wieder machte unsere Führerin Halt an den einzelnen Beobachtungsstellen, um uns die besondere Tier- und Pflanzenwelt dieser Auenlandschaft zu erklären. Das über 1000 Hektar große Naturschutzgebiet ist ein Rückzugsort für viele seltene Tiere, ein Brutgebiet für 90 Vogelarten, darunter Seeadler, Weißstorch, Löffler, Kiebitz und Kormoran. Diese naturkundliche Führung war sehr interessant.

Nach der Führung fuhren wir mit unserem Bus in die Innenstadt von Xanten, Mittagessen war angesagt! Im klimatisierten Restaurant vom Hotel „Van Bebbber“ saßen wir richtig „edel“. Dem Vernehmen nach hat das Essen allen auch gut geschmeckt.

Um 14.00 Uhr stand der nächste Programmpunkt an: Stiftsmuseum! Die eigentlich für den Nachmittag geplante Domführung konnte nicht stattfinden, da im Dom für ein abendliches Konzert geprobt wurde. Den Dom konnten wir nur einzeln besichtigen.

In zwei Gruppen aufgeteilt, wurden wir durchs Museum geführt. Der mittelalterliche Domschatz, kostbare Kirchengewänder, feinste Pergamenthandschriften und Frühdrucke fanden unsere Bewunderung. Besonders beeindruckt haben uns die Informationen zu Norbert von Xanten (1080 – 1134), dem Xantener „Heiligen“. Er war Kanoniker. Wer in Xanten Kanoniker wurde, war ein gemachter Mann. Mit fetten Pfründen ausgestattet, konnte er ein unbeschwertes Leben führen. Im Gegensatz zu Mönchen legten Kanoniker kein Gelöbnis ab.



Norbert war der 2. Sohn des Grafen Heribert von Gennepe (ein Ort in der Nähe von Xanten). Für einen „Zweitgeborenen“ kam bei Adligen oft nur der Weg des Geistlichen in Frage. So schickten die Eltern Norbert mit 12 Jahren ins Xantener St. Victor Stift zur entsprechenden Ausbildung. Doch mit 30 Jahren hatte Norbert das „pralle“ Kanonikerleben satt, er führte fortan ein asketisches Leben, war wie ein Wanderprediger unterwegs und gründete den extrem strengen Prämonstratenserorden. Als Erzbischof von Magdeburg starb er 1134.

Nach dem Museumsbesuch „flüchteten“ sich fast alle ins nächste Eiscafé. Es war für uns Senioren fast unerträglich heiß. Xanten weiter zu erkunden, war unmöglich. So traten wir bereits um 17 Uhr den Heimweg an. Trotz der Hitze: Xanten, das war wieder ein gelungener SU-Tagesausflug.



Text und Bildmaterial: Erika Siegers u. Werner Eiffler